

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abbestellen: bitten Angehörigen, bei Bestellung um Band durch unsere Korrespondent zu bitten. Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Sonntagen nachmittags.
Wiedergabe unentgeltlicher Einladungen übernimmt wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum die Übersetzung und die
Umgebung 10 Pf., zweite Anzeigen 20 Pf., anschließend 30 Pf.,
20 Pf., im Restantenteil 40 Pf. Bei fortgesetztem Satz entsprechende Rabatte.
Gebühr für Eintragsbeilagen nach Vereinbarung. Für Nachweisungen und Offertenanfragen
bestimmter Berechnung, nach dem Inhalt des Antrags. Geschäftszeit 9 Uhr
Sonntags bis 12 Uhr. Sonntags bis 10 Uhr vorab. 20 Pf.

Nr 58

Dienstag den 4. März 1913.

39. Jahrg.

Auch ein Mittelstandsantrag!

Die Landtagswahlen rufen heran, und da muß die konservative Partei des Abgeordnetenhauses doch auch wieder einmal handgreiflich zeigen, daß sie „den Mittelstand verteidigt“ will. Zu diesem Zwecke hat sie einen Antrag herausgebracht, der nun endlich einmal das große Problem lösen soll. Und als Vater des Antrags zeichnet kein geringerer als der pensionierte Mittelstandskritiker und ehemalige Hanowermeister Hammer, dessen Mandat in Teltow-Beeskow Storkow bekanntlich auch schwerste bedroht ist.

Der dem Hause der Abgeordneten vorgelegte Antrag Hammer und Genossen ist von der gesamten konserverativen Fraktion unterschrieben, ein Beweis dafür, welche agitatorische Wirkung man sich im konservativen Lager in diesem Opus verspricht. Der seltsame Antrag behandelt das „Zugabe und einen“ und hat folgenden Wortlaut:

„Das Haus der Abgeordneten will beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, bei den verbündeten Regierungen dahin wirken zu wollen, daß die selben baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 durch folgende Bestimmung ergänzt wird:

Wer im Einzelverke für sich selbst oder als Vertreter der Käufer von Waren Zugaben oder in Waren bestehende Geschenke macht oder in ähnlichen Bestimmungungen über die Wettbewerber, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, in Aussicht stellt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Wertlose Kleinigkeiten, deren Gewährung allgemein üblich ist, sowie der übliche Rabatt werden nicht als Zugaben und Geschenke im Sinne dieser Vorschriften angesehen.“

Dies ist das neueste Produkt der konservativen Staatsrettungskunst. Ein Politz- und ein Kaufschulgesetz allerhöchsten Grades! Und dabei ein Vorschlag, der zu den unerfreulichsten Schnitzereien und Demagogien führen kann. Das Zugabewesen mag hier und da im kaufmännischen Leben zur Not notwendig sein; es durch die Bestimmungen eines Strafparagrafen totzuschlagen zu wollen, ist geradezu unangebracht. Wenn man ihn ernstlich zu Tode rufen will, so kann dies nur durch sachgemäße Aufklärung des Publikums durch die kaufmännischen Organisationen, durch Zeitungsartikel usw., geschehen; man kann aber unmöglich darin eine strafbare Handlung sehen, wenn ein Kaufmann seinen Kunden, vielleicht bei größeren Einkäufen, eine Zugabe gewährt. Es ist eine im Kaufmannsleben namentlich der kleineren Städte uralte Sitte, daß Bauersleute, Dienstmädchen oder Kinder beim Einkauf irgend eine Kleinigkeit zu bekommen, um diese Kunden bei guter Laune zu erhalten; noch kein vernünftiger Mensch hat darin wohl den Versuch eines besonders günstigen Angebots oder sonst eine unlautere Manipulation gesehen, um die Käuferkraft besonders anzulocken. Nach dem konservativen Antrage soll nun also in jedem Kaufmannsleben ein Politz nachforschend, um zu sehen, ob vielleicht ein kleiner Junge, der für seine Mutter Kaffee und Zucker einkauft, noch eine Tüte Bonbons zu bekommen; und wehe dem Kaufmann oder seinem Kommiss, der sich von seinem guten Herzen leiten läßt und dem betreffenden Jungen eine kleine Freude bereitet! Man komme uns nicht damit, daß ja nach dem Antrage Hammer „wertlose Kleinigkeiten“, deren „Gewährung allgemein üblich“ ist, nicht als Zugaben im Sinne dieser Vorschriften angesehen werden sollen. Was sind wertlose Kleinigkeiten? Darüber würde sich ein endloser Streit erheben. Und welche Gewährung ist allgemein üblich, in welchen Städten und Ortschaften wird diese Sitte der Zugabe von Kleinigkeiten seit alterher geübt? Ein wahrer Rattenkönig von Schwierigkeiten und von divergierenden Entscheidungen müßte hier entstehen, und der Kaufmann, der sowieso mit der Not des Lebens und der Teuerung zu kämpfen hat, würde außer Neuse durch eine Schikane bestraft werden, deren Nutzen für ihn in keinem Verhältnis zu der Verneinung der Verwaltungswillkür stehen würde.

Und was nun die Zugabeentfaltungen in Zeitungen und Kellamergeln betrifft, so sind sie ja zweifellos oftmals recht geschmacklos. Wenn einer in Falle der Abnahme von 10 Pfund Butter eine rote Balme oder zwei Dutzend Apfelsinen als Zugabe verspricht, so muß jeder verständige Mensch selbst einsehen, daß dieses Verlocken einen Schaden hat, also entweder die Butter nicht viel wert ist oder die Zugaben nicht ohne weiteres gegeben werden. In vielen Fällen würde hier die Klame als unter die Bestimmungen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb fallend angesehen werden können. Zurecht kann auch hier das schwere Gewicht von Strafbestimmungen nur dann zur Anwendung gebracht werden, wenn es sich um Anknüpfungen handelt, die ihren ganzen Reiz nach sich als unlauterer Wettbewerb charakterisieren; bei einem bloßen Zugabesprechen ist dies aber nicht ohne weiteres und auf alle Fälle vorhanden.

Der Antrag Hammer und Genossen ist eine von den vielen konservativen Anregungen auf dem Gebiete der Gemeindepolitik, die dem Kaufmannsstande blauen Dampf vormachen. Man muß dabei lebhaft an die Fabel von dem Bären und dem Esel denken: der Bär will die Fliege verschlucken, die sich auf die Stirn seines Freundes, des Eselchens, gesetzt hat, während dieser schläft; er nimmt einen Stein und wirft ihn nach der Fliege — das läufige Insekt wird zwar vertrieben, aber — der Kopf des Eselchens ist geschnitten! Die Mittelstandskritiker der konservativen Lager sind im selben Kaufmannsstande festsitzend, wie die Fliege auf dem Kopf des Eselchens, und werden durch die unüberlegte Weise belästigt und schikanieren. Es dürfte nur einen sehr kleinen Teil von Kaufleuten geben, die sich durch den konservativen Antrag Sand in die Augen streuen lassen. Die meisten werden über den konservativen Entfaltungsvorschlag lächeln und ausrufen: Spiegelberg, ich kenne Dich!

Die Heeresvorlage und ihre Deckung.

Die Heeresvorlage wird Mitte März an den Bundesrat kommen. Die Regierung hofft, daß sie sich noch vor Pfingsten vom Reichstag erledigt werden kann. Die Entscheidung des Reiches, eine Heeresvorlage einzubringen, ist im Januar gefaßt. Das ist der sachliche Inhalt einer offiziellen Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“, die folgenden Wortlaut hat:

In der Öffentlichkeit und der Presse gerichtet man sich die Köpfe darüber, warum die Regierung mit der Einbringung der Heeresvorlage so lange zögert. Von einem Hören kann aber gar nicht die Rede sein, die Vorlage ist eben noch nicht so weit, daß sie bereits eingebracht werden konnte. Auch von einem „Verpassen der Gelegenheit“ darf man nicht sprechen; denn der Entschluß, unsere Wehrkraft erneut zu verstärken, ist, wie an dieser Stelle bereits Mitte Dezember angedeutet wurde, alsbald nach dem Umschwung der Verhältnisse im Südosten Europas gefaßt worden. Wie das zu geschehen habe, bedürfte eingehender Erwähnung, und zwar um so mehr, als es für uns nicht auf einen Blick des Auslandes antommen, sondern nach dem Ernst der Lage sich nur um den wohlüberlegten, großartigen Ausbruch unserer Wehrmacht unter Ausnutzung des geschehenen Umschwungs handeln konnte. Es bedürfte mehrkräftigen Volkes handeln konnte. Aber eine Lösung wäre, wenn irgendwo, gerade hier schädlich gewesen. Die für die Durchführung dieser, wie aller Maßnahmen auf dem Gebiete des Wehrwesens grundlegenden Entscheidungen des Reiches sind im Januar. Seit diesem Zeitpunkt sind die beteiligten Stellen der Reichsregierung mit Übertragung der gesamten Entscheidung über die nun einmal notwendige Eratz- und Befehlsform mit Anspannung aller Kräfte beschäftigt, und wenn es gelang, die Vorlage um die Mitte dieses Monats an den Bundesrat zu bringen, so ist das eine außerordentliche Leistung, die allerdings nur dementsprechend eingehend über die Verhältnisse im Reichstag zu denken gehabt hat. Wenn dann der Reichstag die Vorlage noch vor Pfingsten unter Dach bringt, so ist auch keine Zeit verloren; denn die geforderten Heeresveränderungen können sämtlich frühestens am 1. Oktober 1913 durchgeführt werden. Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist ein anderer Zeitpunkt als der Herbst für die Durchführung größerer Organisationsänderungen nicht möglich ohne eine bedeutende Erschütterung des Gesamtorganismus des Reiches und ohne Schädigung der sorgfältigen Ausbildung der bestehenden Truppenteile. Um die nötigen

Vorbereitungen zu treffen, ist es allerdings erforderlich, daß die Heeresverwaltung in die letzten um Pfingsten die Vorlage zum Gesetz erhoben steht. Wenn man aber befürchtet, daß die einer großen Heeresvorlage günstige Stimmung im Volk und Parlament abflauen könnte, so schämen wir beide höher ein. Nicht augenblickliche Stimmungen, sondern die tiefenangelegte Überzeugung von der Notwendigkeit, unsere Rüstung nachhaltig zu verstärken, wenn wir uns in der Welt fernherhin durchsetzen wollen, haben der nun in aller Kürze kommenden Vorlage den Boden im deutschen Volk bereitet, wie das seit langer Zeit bei keiner Heeresvorlage der Fall gewesen ist. Daher ist die Umgehung und die Umarmung im Volke auch erfahrungsgemäß. Diese wird nicht enttäuscht werden.

Die letzten Worte kann man verschieden auffassen. Von der Möglichkeit der Bemerkungen über die Heeresvorlage ist um so schärfer die Einsicht ab, die die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Deckungsfrage zeigt. Da wird lediglich in klaren Worten angegeben, daß die einmaligen Kosten sehr hoch sein werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Nach die Deckungsfrage wird überall lebhaft erörtert. Wie wir erfahren, besteht bei der Reichsleitung die Ansicht, die wegen ihrer Höhe ganz besonders ins Gewicht fallenden einmaligen Kosten der Heeresvorlage durch eine einmalige Abgabe von Vermögen zu decken. In dieser Angelegenheit findet Sonnabend nachmittags auf Einladung des Reichsfanzlers eine Besprechung der teilnehmenden Mitglieder des Bundesrats statt.

Wie diese einmalige Abgabe vom Vermögen gedacht ist, hat die „Militärische politische Korresp.“ bereits am Sonnabend morgen angedeutet. Sie teilt zunächst mit, daß für die einmaligen Ausgaben eine Milliarde gar nicht reichen, sondern daß sie auf über 1 Milliarde eingeschätzt werden. Dann führt sie fort: „Es besteht viel Stimmung dafür, daß diese Abgabe durch das Aufbringen einer Art von Kriegsteuer, d. h. einer einmaligen prozentualen Vermögensabgabe an das Reich, abgedeckt wird, wobei die Vermögen bis zu 30 000 oder 50 000 Mk. freibleiben sollen. Ferner teilt sie mit

daß für diese Vermögensabgabe und auch „für die Reichsvermögenssteuer in der einen oder anderen Form, auf der vorläufig die Regierung zu bestehen scheint, und für jegliche andere einzuführende allgemeine Besteuerungen die Steuererleichterung der Kirchen in den Jahren, in denen eine bestimmte sehr hohe Stelle fester man diesem Gedanken durchaus wohlwollend gegenüber. Es sei bei der Auswertung gefaßt: 1813 war ein Opferjahr. Lassen wir es 1913 für jedermann auch sein, denn die Zeiten sind heute kaum weniger ernst als vor hundert Jahren.“

Da die Bundesratskonferenz beim Kanzler am Sonnabend nachmittags wahrscheinlich zu einem größeren Resultat kommen wird, werden wir wohl bald etwas Näheres darüber erfahren, ob die Angaben der „Milit. pol. Korresp.“ zutreffen. Auffällig ist, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ über die laufenden Ausgaben nichts verdrät. Gerade hier wäre angängig, der „Milit. pol. Korresp.“, von Tag zu Tag anzuwendenden Zahlen ein erläuterndes Wort am Platze gewesen. Nach den Informationen der „Kreuzztg.“ werden Heeres- und Deckungsvorlage unmittelbar folgen.

Die Gmundner Raifertage.

Gmunden, 1. März. In den Räumen der altherwürdigen landesfürstlichen Stadt Gmunden vollzieht sich heute das historische Ereignis der ersten freundschaftlichen Begegnung der Mitglieder zweier Fürstentümer, die ein ansehnliches unverjährtes Jüdisch seit 47 Jahren trennte. Deutschlands Kaiserin führt den Eltern ihres fünfjährigen Schwiegersohnes ihre Tochter zu. Das ist ein Wandel der Dinge, der immer noch märchenhaft klingt. Der heutige Tag, an dem von Gmundener Festmahlstische die Jahre Frankreichs herabwacht und in der Ausdehnung der Stadt neben den weitgehenden Sammelräumen die schwarzweißen in unserer Gemeinschaft angebracht sind, wird für die Geschichte Gmundens ein denkwürdiges Erinnerungsmoment bleiben. Zu ein prächtiges Festgewand hat sich zu Ehren des hohen Besuches die Stadt Gmunden geübelt. Auf hohen Räumen wehen tausendfach die Fremdenbanner den Willkommengruß den hohen Gästen entgegen. Der altherwürdige Rathsausschuss steht mit den hoch im Bunde wehenden Fahnen und grünen Schwärze wie verjüngt da. Nach leichter Schmeißel bereit ist schon die Raifertage. Durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegt sich schon in den frühen Nachmittagsstunden des Sonnabends eine lebhaft wogende Menge. Landbewohner von weit und breit sind herbeigeeilt und wollen

G. Hoffmann
 Fab: Bernhard Zaika
 Merseburg. Markt 19.
 Meine Spezial-Abteilung
 für
**Korsetts,
 Reform-Leibchen,
 Untertaillen**
 ist durch den Eingang der neuen Fassens in
 jeder Preislage bedeutend vergrößert.
Vollkommener Sitz für Maß,
 da Stoffe, Zutaten und Verarbeitung nur
 vom Besten.




Korsett 2420.
 Doppelstr. K. D. A.
 G. W. Nr. 231272

Aufmerksame
 Bedienung. Mässige
 Preise.

Karl Jänzer
 Adolf Schäfers Nachfolger
 Merseburg. Entenplan 7.
 Spezial-Geschäft
 für
**:: Herren-Wäsche ::
 Tricotagen, Shlipse**
 Wäsche-Anfertigung in
 eigenen Arbeitsstuben.

Febru. 259.
 Solide
 Qualitäten. Grosse
 Auswahl

Es litt seit einem Jahr an
**Pidol und
 Witteffer,**
 alle Mittel waren erfolglos. Da
 machte ich Schaumanlage mit
 Oberacher's Medizinal-Herba-
 Seife, in Kürze waren die selben
 verstanden.

Wiederhergestellt.
 Herba-Seife a. Std. 50 Pf., 50%
 verfeinertes Präparat Mk. 1.-. Zur
 Nachbehandlung Herba-Creme
 a. Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50.
 8. Hab. i. all. Apoth. Dro. Parf. im
 u. i. d. Adler-Drog. W. Kieselich,
 Gottardt-Dr. u. G. G. G. G. G.
 Kaiser-Dr. u. G. G. G. G. G.

Wer bei Entt. öftung,
**Nerven-
 Schwäche**
 und Abgespanntheit eines Kräfti-
 gungsmittels bedarf, kann nichts
 besseres tun, als **Albuhorster
 Mars-Extrakt** Carquele trinken.
 Dieses ausgezeichnete Heilmittel
 enthält in leicht verdaulicher,
 äußerst bekömmlicher Form alle
 wertvollen u. kräftigenden Nähr-
 u. Mineralstoffe, die der geschwächte
 Körper zu seiner Wiederher-
 stellung bedarf, dabei ist es von
 vorzüglichem Wohlgeschmack. Von
 zahlr. Professoren und Aerzten
 glänzend beurteilt. Mk. 95 u. 95 Pf.
 u. 2. Kupper u. W. Kieselich, Dro.

Cocosa
 feinste Pflanzen-Butter
 Margarine

Bestes Butter-Ersatzmittel
 der Gegenwart. Wohlgeschmeckend
 nahrhaft und bekömmlich.
Ueberall erhältlich
 Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke
 Jurgens & Prinzen, G.m.b.H.
 Goch (Rhd.)

Flechten
 wässrige und trockene Schuppenflechte,
 Herpes, Eczema, Hautausschlag aller Art

offene Füße
 Polenschäden, Beinschwäche, Aderhämorrhoiden,
 alte Wunden sind oft sehr hartnäckig
wer bisher vergeblich hoffte
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
 Best von schädl. Bestandtl. Dose M. 1.15 u. 2.25
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Wer echt in Originalpackung weiß, schreibe
 u. P. Schubert & Co., Weinböhl-Druckerei
 Flöschingen weisse man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Nach 8 1/2 jähriger Tätigkeit als Assistent und Secundärarzt an der
 chirurgischen Abteilung der Magdeburger Krankenanstalt Altstadt habe ich
 mich in Halle a. S. als

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie
 niedergelassen und die bisher von **Herrn Prof. Wullstein**
 geleitete **Privatklinik Prinzenstr. 10 u. 11** übernommen
 Ich werde die Klinik in der bisherigen Weise und
 unter der Mitarbeit des früheren Assistenten Prof. Wullsteins
Herrn Dr. Schepelmann, weiterführen.
 Sprechstunden halte ich (tägl.) von 11-1 und 3-4 Uhr,
 Sonntags von 10-12 Uhr in meiner Wohnung u. Privat-
 klinik Halle a. S., Prinzenstrasse 11. Tel. 1451.

Dr. med. Th. Voeckler.

Bei Rückgrat-Verkrümmung

kann nur ein zweckentsprechender, guttender, Apparat überausende Erfolge erzielen bei Erwachsenen und Kindern, wenn eine fachmännische, genüßliche Nachbehandlung damit verbunden ist.

Nachdem ich die General-Vertretung des Sullyen Apparats aus eigenem Antrieb freiwillig niedergelegt, verfertige jetzt nur noch meinen eigenen Reduktions-Apparat für Rückgratverkrümmung, Verbesserung und Gebr. Unterdruck, fessend, die ich nun trotz Besserqualität und präzisierter Durchführ. um fast um die Hälfte billiger liefern kann. Der Apparat ist dem Patienten im Bedenke nicht hinderlich, leicht und bequem zu tragen und unter den Kleidern nicht bemerkbar. Fachmännische Auskunft kostenlos.

Jos. Lebeth, Vormalig Gen. Vertr. für "Sullyen Apparat"
 Orthopädi. Institute: Nürnberg, Wienstr. 5; München, Lindwurmstr. 51; Hof i. B. - Ehrenkronen Donnerstag den 6. März, in Merseburg, im Hotel Goldene Sonne.




Wer liebt
 ein zartes, reines Gesicht, roliges,
 jugendliches Aussehen u. dienend
 schönen Teint, der gebrauche
Bienenstich-Seife,
 die beste Wilkenmisch Seife, a. Std.
 50 Pf. Die Wirkung erholt
 Adre-Crem,
 welcher rote u. rissige Haut weich
 und samtmetweich macht. Tube
 50 Pf. bei: Dom-Apothete, W. Kieselich,
 Franz Wirth, Dr. Debel, W. Fuhrmann, A. Niehe, Fr. Herzsch.
 In Witten: in der Apotheke.

Bierlagerbücher
 hält vorrätig
Th. Rössner, Merseburg,
 Delgrunde.

Feste Wurzeln

hat **Dr. Thompson's Seifenpulver** in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Sesfix“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!



Verbrennungs-Särge
 aus Metall und Holz, sowie
 großes Lager eigener und fremder Pfosten-Särge.

Metall-Särge

Sarg-Magazin von **O. Scholz & Co., Merseburg.**
 Gottardtstr. 34. Tel. 458. Gottardtstr. 34.

Stierze 2 Bellenen.

Erste Beilage.

Deutschland.

(Anfrage wegen Landesverrats gegen Reich und Laugel?) In der gegen Reich und Laugel eingeleiteten Untersuchung wegen ihrer in Frankreich gehaltenen Auftritte...

Die Verdrückung polnischer Orts- und Familiennamen hat stark zugenommen. Solange dem „Gau-Gau“ zufolge, im Verlaufe des letzten Jahres...

Was sind die sozialdemokratischen Abgeordneten? In der Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart...

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 1. März.) Am Reichstag kam am Sonnabend der Marineetat zur Beratung...

Die Geschwister.

Roman von H. Conrads-Maler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Gabi nickte. „Sagst du mich nicht als Feind betrachtest, als ich dir...

aus, daß eine Verständigung mit dem Staatssekretär gefunden werden könne. Mit besonderem Nachdruck wandte er sich gegen den Antrag...

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 1. März.) Das Abgeordnetenhaus nahm am Samstag die zweite Lesung des Verdrats zu Ende...

„Lothringen“ vom August v. J. zur Sprache und führte sie auf die Aushandlung bürgerlicher Sicherheitsvorschriften zurück. Er behauptete, daß gefesselt der händliche Sicherheitsmann...

Volkswirtschaftliches.

Bei den Krankenfallen für Unterbeamte treten im Reichspostgebiet vom 1. März ab im Bezirk jeder Oberpostdirektion in Wirklichkeit die Einrichtungen ein...

Die Hauptdifferenzen im deutschen Holzgewerbe scheinen kürzlich durch Schiedsgericht beigelegt und nur die Regelung nebensächlicher Streitigkeiten...

Er zog sie in seine Arme mit stürmischer Hastigkeit und sah ihr tief in die leuchtenden Augen. „Hast du Sehnsucht nach mir gehabt, Gabi?“

Zwei Tage später kam bei Hämers ein kleines Mädchen auf die Welt. Es war ein sehr schwaches, winziges Geschöpfchen...

ob nur jetzt nicht, wo sie zum ersten Male sah, daß sie Heinz teuer war. Es half aber kein Weinen. Wenige Tage nach der Geburt ihres Kindes machte ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende.

Schwelmer Magda hatte ein schweres Stund. Zum ersten Male mußte sie sich wachlos einengen, daß auch die rechte antwortende Frage nicht mit dem dem Tod ein Opfer abzurufen...

Die Nachricht von Anesborgs Tode hatte Gabriele tief schmerzt. Doch nicht nur der Schmerz darüber betrafte sie...

(Fortsetzung folgt.)

es nicht noch in letzter Stunde an einer Einigung kommt. Während ein Teil der Morgenblätter sehr pessimistisch ist, gibt sich ein anderer der Hoffnung hin, daß der einigermäßen Entgegenkommen der Arbeiter der Friede gestiftet sei.

Merseburg und Umgegend.

3. März.

H. Müll. In den Vormittagsstunden des heutigen Tages hat unsere Stadt und in besonders unser Gymnasium einen herben Verlust erlitten, der zwar nicht unerheblich ist, aber eine Anzahl der Herren Lehrer hinter, mehrere Wochen hindurch einen Teil ihrer lehrerlichen Tätigkeit auszubilden, der auch, wenn auch nicht sofort, so doch sicher noch nachträglich in einigen Wochen manchem solchen Lage heizig Eränen erpressen wird. Um es kurz mit wenigen Worten zu sagen: es gibt keine Oberprima mehr. Die violetten (im Laufe des Winters schon ein bißchen schäbig gewordenen) Mägen mit den Goldstreifen, die die höchste Stufe des Renardianus bezeichnen, sind von Entzupfen und der kleinen Mitteltröge verschunden. Leer stehen die Bänke, die seitdem direktorieller Mias die schülernden Stufen verbannt hat, ihren Verweis als Dolmetscher mit doppelter Grauligkeit ausüben und das harte Los eines Primaner's doppelt hart erscheinen lassen, verdedt ist der Schloßgarten, der aus den würdigen Oberprimaner's des Vortages hat, unter grünen Bäumen klassische Ethen oder mathematische Formeln bei Butterbrot und Wurst überlegen zu dürfen, denn aus büßenden, schwindenden, abemagerten, von den Eltern und Geschwistern der "Schinderei" oft bemitleideten Renardianer sind pöblich, wenn auch nicht unerwartet, folgend, trahlende, benedite, ihre Freiheit und ihres Erloßes, sich feuernde Mias getrieben. Da, so ein frisch gekochter Mulus ist wohl das glückliche Menschlein unter der Sonne. Während sonst des Morgens, da noch ambrosische Himmeln die Erde bedeckte, die Hand der Mutter oder des dienbarsten Geistes an die Kammerküche flößte und der Schäfer, der über den Wägen noch die Witterung bedenkend, von allen Mitglidern dem vorzugeschriebenen Schimmer entritt, hat er jetzt unbegrenzte Schlaflosigkeit, und wenn ihn auch die Gewohnheit vielleicht doch zur langgewohnten Stunde erwachen ließ, dreht er sich nun mit dem löstlichen Geißel auf die andere Seite: Du kommst ja gar nicht die Schule vorzulassen. Wenn er aber seinen Wägen ins Schlamm hinein, sich nicht in allen Wägen gerührt, dann geht er sich, fühlend den Sperrriegel schwindend, die endlich auf der Straße erlaubte Zigarette in die Hand, in Bewegung und statt der "Renne" einen Besuch ab. Natürlich nur von außen, denn hinein kriegen ihn betanfällig keine zehn Pferde mehr. Ist gerade Kante, dann kann man sich in dem solchen Geißel, von allen Mitglidern dem vorzugeschriebenen Schimmer entritt, hat er jetzt unbegrenzte Schlaflosigkeit, und wenn ihn auch die Gewohnheit vielleicht doch zur langgewohnten Stunde erwachen ließ, dreht er sich nun mit dem löstlichen Geißel auf die andere Seite: Du kommst ja gar nicht die Schule vorzulassen.

Wenn er aber seinen Wägen ins Schlamm hinein, sich nicht in allen Wägen gerührt, dann geht er sich, fühlend den Sperrriegel schwindend, die endlich auf der Straße erlaubte Zigarette in die Hand, in Bewegung und statt der "Renne" einen Besuch ab. Natürlich nur von außen, denn hinein kriegen ihn betanfällig keine zehn Pferde mehr. Ist gerade Kante, dann kann man sich in dem solchen Geißel, von allen Mitglidern dem vorzugeschriebenen Schimmer entritt, hat er jetzt unbegrenzte Schlaflosigkeit, und wenn ihn auch die Gewohnheit vielleicht doch zur langgewohnten Stunde erwachen ließ, dreht er sich nun mit dem löstlichen Geißel auf die andere Seite: Du kommst ja gar nicht die Schule vorzulassen.

Wenn er aber seinen Wägen ins Schlamm hinein, sich nicht in allen Wägen gerührt, dann geht er sich, fühlend den Sperrriegel schwindend, die endlich auf der Straße erlaubte Zigarette in die Hand, in Bewegung und statt der "Renne" einen Besuch ab. Natürlich nur von außen, denn hinein kriegen ihn betanfällig keine zehn Pferde mehr. Ist gerade Kante, dann kann man sich in dem solchen Geißel, von allen Mitglidern dem vorzugeschriebenen Schimmer entritt, hat er jetzt unbegrenzte Schlaflosigkeit, und wenn ihn auch die Gewohnheit vielleicht doch zur langgewohnten Stunde erwachen ließ, dreht er sich nun mit dem löstlichen Geißel auf die andere Seite: Du kommst ja gar nicht die Schule vorzulassen.

Wenn er aber seinen Wägen ins Schlamm hinein, sich nicht in allen Wägen gerührt, dann geht er sich, fühlend den Sperrriegel schwindend, die endlich auf der Straße erlaubte Zigarette in die Hand, in Bewegung und statt der "Renne" einen Besuch ab. Natürlich nur von außen, denn hinein kriegen ihn betanfällig keine zehn Pferde mehr. Ist gerade Kante, dann kann man sich in dem solchen Geißel, von allen Mitglidern dem vorzugeschriebenen Schimmer entritt, hat er jetzt unbegrenzte Schlaflosigkeit, und wenn ihn auch die Gewohnheit vielleicht doch zur langgewohnten Stunde erwachen ließ, dreht er sich nun mit dem löstlichen Geißel auf die andere Seite: Du kommst ja gar nicht die Schule vorzulassen.

Wenn er aber seinen Wägen ins Schlamm hinein, sich nicht in allen Wägen gerührt, dann geht er sich, fühlend den Sperrriegel schwindend, die endlich auf der Straße erlaubte Zigarette in die Hand, in Bewegung und statt der "Renne" einen Besuch ab. Natürlich nur von außen, denn hinein kriegen ihn betanfällig keine zehn Pferde mehr. Ist gerade Kante, dann kann man sich in dem solchen Geißel, von allen Mitglidern dem vorzugeschriebenen Schimmer entritt, hat er jetzt unbegrenzte Schlaflosigkeit, und wenn ihn auch die Gewohnheit vielleicht doch zur langgewohnten Stunde erwachen ließ, dreht er sich nun mit dem löstlichen Geißel auf die andere Seite: Du kommst ja gar nicht die Schule vorzulassen.

Wenn er aber seinen Wägen ins Schlamm hinein, sich nicht in allen Wägen gerührt, dann geht er sich, fühlend den Sperrriegel schwindend, die endlich auf der Straße erlaubte Zigarette in die Hand, in Bewegung und statt der "Renne" einen Besuch ab. Natürlich nur von außen, denn hinein kriegen ihn betanfällig keine zehn Pferde mehr. Ist gerade Kante, dann kann man sich in dem solchen Geißel, von allen Mitglidern dem vorzugeschriebenen Schimmer entritt, hat er jetzt unbegrenzte Schlaflosigkeit, und wenn ihn auch die Gewohnheit vielleicht doch zur langgewohnten Stunde erwachen ließ, dreht er sich nun mit dem löstlichen Geißel auf die andere Seite: Du kommst ja gar nicht die Schule vorzulassen.

schuß des Turnfestes schon jetzt je nach Bedarf vorzuschüß- weise zur Verfügung gestellt. Es sei erwähnt, daß die Stadt Leipzig schon beim Turnfest im Jahre 1863 17 000 Taler zur Verfügung gestellt hat.

Das Abiturienten-Examen am hiesigen Domgymnasium wurde heute zu Ende geführt. Die Prüfung bestanden die Oberprimaner Zehnert, Galtzer, Peter, Söhler und Wachmann, die ersten drei unter Vereitelung von der mündlichen Prüfung. Sein 15. Stiftungsfest feierte am Sonnabend der Kaufmännische Verein "Janus" im Tivoli durch Konzert, Theater und Ball. Als besondere Ueberraschung bot die Vereinsleitung diesmal einen höchst amüsanten Vokalier von Fr. v. Sächßen, "Hotel Weinmüller", der mit seinen humorvollen Szenen die Aufmerksamkeit des anwesenden Publikums fesselt und köstliche Heiterkeit auslöst. Fast sämtliche Mitspieler wurden den mit unter recht hohen Anforderungen des Stüdes in jeder Weise gerecht und trugen so wesentlich zum vorzüglichen Gelingen des Ganzen bei. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Stadtkapelle sowie ein Solovortrag der Duettire aus "Dichter und Bauer", vierhändig gespielt von den Herren Schubert Heind, denen schäferliche Anerkennung zuteil wurde. Einmal hat begann der Ball der den hiesigen Hofball des Festes bildete.

Chem. 7. Zer. Aus Anlaß des Geburtstags Sr. Maj. des Königs Ferdinand von Bulgarien hielt der Verein am 1. März abends im "Cafino" eine Feier ab, die recht zahlreich besucht war. Nach einigen von der Hauskapelle tadellos vorgetragenen Musikstücken hieß der Vereinsvorsitzende, Landesrat Eduard Hartmann, die Erschienenen herzlich willkommen und übermittelte den Dank des Königs für die an ihn und den Kronprinzen gerichteten Glückwünsche. Er sprach die Hoffnung aus, daß es dem Regimente auf der Spitze seines tapferen Volkes beständig sein möge, seinen Siegeszug weiter fortzuführen. In das auf Sr. Maj. den Kaiser und den König Ferdinand ausgedachte Hurra wurde begeistert eingestimmt. Hierauf wechselten Musik und Gesangsstücke mit Solovorträgen, die eine gute Schülung zogen und lebhaften Beifall erzielten. Das Vokalstück "Ein Sächßen" fand eine treffliche Wiedergabe. Zur Veredlung des Abends trugen mehrere von der Gesangsabteilung des Militärartillerie regiments vorgetragene Lieder wesentlich bei. Ein stoteres Längchen hielt den Verein und seine Gäste bis in die frühen Morgenstunden in frohlicher Stimmung zusammen.

Der Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten hatte am Sonntag abend seine Mitglieder u. Gäste nach dem Casino zur Feier des 20. Stiftungsfestes eingeladen, dem jährlich folgende gegeben werden vor. Das Programm des Abends erstreckte der flotte Marsch "In Wehr und Waffen", dem die Triumph-Duettire von Adèle folgte, die untere Stadtkapelle mit bekannter Prapour u. Gehör brachte. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte hierauf die Erschienenen mit herzlich Worten und brachte ein Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser aus, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Ein freudiger, von einer Vereinsdame ausdrucksvoll gesprochener Prolog gedachte der Freude und Liden des Bräutigamsstandes und des 20-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers. Auch dem unterteilenden Teil in der vorstehenden Nummer des Programms widmete, die von den Akteuren vorzüglich vorgetragen wurden. Das einaktige Lustspiel "Der Fechtch" das viel beachtet und gut wiedergegeben wurde, bildete den Schluß dieses Aktes. Ein flatter Ball, fesselt jung und alt's lange nach Mitternacht an die gastlichen Räume und beschloß das in jeder Beziehung gut verlaufene Fest.

Der Kaufmännische Verein "Normania" hatte am Sonntag seine Mitglieder und Gäste zu einem "Männlicheren Oktoberfest" vereinigt und hierzu die oberen Räume der "Königstene" prächtig geschmückt. Zur Eröffnung des Festes zog das Mäucher Orchester ein, geschmückt mit Wirtinnen festerlich in die Festräume ein, bald richtete ihr thwantes Leben und Treiben mit ungelassener Stimmung. Eine Schieß- und Scherbelhude sowie Anweisungen sorgten für die Unterhaltung, Bier und Weinthei für guten Trank und in einer Lotterie streute Fortuna herrliche Gaben aus. Dazwischen erlangen die Tonspiele der hiesigen Kapelle, denen weder jung noch alt zu widerstehen vermochte. Bis in die frühen Morgenstunden hielt diese Stimmung an und jeder wird sich des schönen Festes gern erinnern.

Der Buchdrucker-Verein "Gutenberg" (Alter Verein) hatte am Sonntag abend seine Mitglieder und Gäste nach dem Stablheim, Neues Schützenhaus, eingeladen, um die Feier des 20. Stiftungsfestes zu begehen. Das Programm umschloß ein Konzert, humoristische Vorträge und Ball. Das Konzert wurde von Mitgliedern unserer Stadtkapelle mit bekannter Akkuratheit u. Gehör gegeben. Durch mehrere Duette kam der Humor zu seinem Recht und die gute Vortragweise der Vereinsmitglieder unterließ das anwesende Publikum auf das Beste. Der den Darstellern gehörende Beifall war daher ein außerordentlicher. Eine Kolonne eröffnete später den Ball, an dem sich wie immer die Enthusiasten mit regem Eifer beteiligten. Erst in den frühen Morgenstunden erreichte das schon verlaufene Stiftungsfest sein Ende.

Fußballport. Das am Sonntag auf dem hiesigen Erziehungplatz zum Austrag getommene Wettspiel

zwischen der 2 Mannschaft des Allgemeinen Turnvereins und der 2 Mannschaft des Turnvereins "Nostheim" endete mit einem Siege von 6:1 für den ersteren. Halbzeit 4:0. — Das am gleichen Tage stattgefundene Wettspiel zwischen den 1. Mannschaften des Turnvereins "Nostheim" und des Sächsischen Turnvereins zu Weipfels endete mit einem Siege von 4:1 für Weipfels.

Die sozialdemokratischen Frauen Merseburgs haben das unabweisbare Bedürfnis gefühlt, auch ihrerseits den Frauenwahlrechtstag mitzumachen, den die Parteigängerinnen in Berlin befohlen hatten. In der Kaiser-Wilhelmshalle fand am Sonnabend eine große Massenversammlung statt; alles war heraufkommandiert worden, aber nur etwa 100 Personen waren erschienen, darunter, vielleicht 40 vom ganzen Geschlecht. Die Referentin des Abends begründete die Forderung des Frauenwahlrechts in Reich, Staat und Gemeinde und beschränkte sich im übrigen darauf, ein gewaltiges Loblied auf die Sozialdemokratie zu singen. Den anwesenden Männern, die ohne ihre Ehehälfte erschienen waren, wurde gehörig der Text gelesen: Sie sollten lieber zu Hause geblieben sein und ihre Frauen hergeschickt haben! Man nahm dann noch, festlich-verständlich einstimmig, eine Geschäftsbesprechung in der erklärt wurde, daß die Veranlassung sich in die Reihen der Sozialdemokratie stelle, um für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frau zu kämpfen. Damit war die Sache aus, und man hatte wieder einmal ein gemaltiges Problem gelöst.

Die Gabelbelegerschen Stenographenvereine des Bezugs Zeit halten am Sonntag den 9. März in Merseburg ihren 16. Bezirksstag ab. Von den öffentlichen Veranstaltungen verzie ein besonders die beiden Vorträge Beachtung die am nachmittags von 4 1/2 Uhr ab im "Neuen Schützenhaus" gehalten werden. Dr. Karl Hode aus Darmstadt, amlicher Stenograph des Weimariischen Landtags, wird über das für unsere Stadt nicht uninteressante Thema "Die Stenographie im Dienste der Behörden" sprechen, und Herr Waldo aus Frankfurt a. M. wird einen Vortrag über "Die Unterwelt des Stenographen" halten. Die Unterwelt des Stenographen" hieß das Thema der beiden Vorträge. Dieser letzte Vortrag wird noch dadurch an Wert gewinnen, daß Herr Wallon von einem Herrn begleitet wird, der die Schreibmaschine in Praxi vorküsst. Der Eintritt ist frei. Ausführendes Programm in 3 Quartetten der heutigen Nummer.

Am kommenden Freitag wird der hiesige Musikverein sein letztes Konzert im Schloßgarten unter Mitwirkung der hiesigen Kapelle von 20000 veranstalten. Das Programm für diesen Abend, welches Generalmusikdirektor M. F. O. auch dieses Mal in der entgegenkommendsten Weise, trotzdem es die höchsten Anforderungen an die Ausführenden und ihn selbst stellt, entworfen hat, wird in seiner ausnehmenden Wirkung von älterer und neuerer Musik seine Wirkung nicht verkennen lassen. Die Kompositionen sind: "Die Schöne Heirat", "Symphonie ersten Abend". Es folgen drei Musikstücke Richard Wagner's. Zwei von ihnen, die Autrittarie der Elisabeth aus den "Lombarden" und die fünf von Wagner ergriffen verlorien Gebilde "Der Kreislauf der Götter", werden den Musikliebhabern Gelegenheit geben, die wunderbar dramatische Sängerei kennen zu lernen. Aber S. J. Noellers wunderbare Stimme lassen wir kürzlich entzückte Kritiken gelegentlich einer Lobpreis-Aufführung, in der sie als Elia den berühmten Seldentener Jodlender eine ebendertige Vertiefung neben gewöhnlich sein soll, trotzdem sie seit einem Jahre in Halle sang. S. J. Noeller, die seit einem Jahre in Halle sang, hat sich in so überaus uneigennützig und selbstverleugend wie dem Konzert zur Verfügung gestellt, daß ihr gewiß die dankbare Begrüßung seitens des Publikums nicht vorenthalten werden wird. Das Orchester allein spielt noch eine Haupt-Duettire, ein bedeutendes Jugendwerk Richard Wagner's. Es folgt der Gesangsbeitrag von Richard Strauß, ein Werk, in welchem der Komponist seine besondere humoristische Begabung in trübseligen Farben erstrahlen läßt. Der Gesang wird uns in seinen bewegten Momenten in angedeuteter Weise dargestellt. Sorglos freist er durch die Hände an Streichen gegen die Martine, hoch zu Werke bringt er mit den Händen die Martine, daß sie freilich in die Höhe trachten. Mit Giebelmeinen freilich freit er aus und verweist sich in einem Mäuel. Als Vektor verleiht hält er salbungsvolle Reben, als Kavallerie taucht er zarte Hühnerchen mit schönen Mädchen, eine tut es ihm ernstlich an, sie aber gibt ihm einen Stoß. Da schreit er wieder an, sie aber gibt ihm einen Stoß. Eine Schär bedauerlicher Prozeduren verweilt er durch die Anstellung ungeheurer Uebel, über die sie dann in verworrenen Weise diskutieren. Till aber schleicht sich mit einem Gassenbater leichtfertig von bannen zu immer neuen und freudigen Streichen, bis ihn dann doch die Söhne lassen und der Strich des Denkers zerlegt werden die Rauberlänge von Webers Oberon-Duettire denjenigen, welche an der raffinierten Orchesterleitung von Richard Strauß Anstoß nehmen — es sind ihrer meist nicht wenige — die kalten aus der Zeit freudigen.

Artillerie-Marine-Ausstellung. Am Sonntag war die Ausstellung zeitweise überfüllt. Daß Merseburg schon auf den Beinen zu sein. Der Ausstellung als solcher wurde von sämtlichen Bewohnern unangenehmstes Lob spendend. Ständig waren die Schützenhalle bis in die Lager; ihre reichlich genutzte die Schützenhalle und die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertriebenen Truppenabteile, die schwebige Arbeit der deutschen Kriegskräfte, alle in friedbringbarem Aufstande, wurden eingehenden Betrachtungen unterzogen. Man kann diese Gesichte mittels einfacher Sebel usw. nach jeder Richtung hin drehen und sie in die gewöhnliche Söbnerichtung bringen. Der allen Zungen leinle aber die vertrie

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg.

Vom 24. Febr. bis 1. März 1913
Aufgeboten: der Fabrikarbeiter Martin Winger und Wilhelmine Kaula geb. Weibe Unter-Altenburg 66 u. Brühl 10; der Lehmannsd. Hans Schmidt und Duda, Gießhahnb. Wura i. Aue und Rogmann 2; der Fabrikarbeiter Karl Seifede und Berta König, Unter-Altenburg 48 u. 48; der Arbeiter Emil Wilitio und Anna Tausche, Markt 20 und Mühlberg 6.

Geboren: dem Handarbeiter Schmidt 1, Burgstr. 13; dem Arbeiter Dietrich 1, Kleine Steinstraße 18; dem Knaben des hiesigen Lehramts Drechsband 1, Steinstraße 8; dem Arb. Knappe 1, E. Schmale Str. 7; dem Kgl. Reg. Major Freiherrn Grant von Finkenthor 1, E. Halleische Str. 49; dem Arbeiter Friedrich 1, E. Neumarkt 44; dem Restaurateur Müller 1, E. Obere Breite Str. 18; dem Kanzlei-beamteten Souta 1, E. Kleinftr. 4; dem Drechsler Burghammer 1, E. Neumarkt 10; dem Arb. Trulsho 1, E. Gertrude 27.

Gehoboren: die E. des Arb. Schmidt, 1, E. Burgstr. 13.
Auswärtige Aufgebote: der Gartenbautechniker W. N. D. Schilfshel und E. A. Rütermann, Göttingen und Perleberg; der Müller B. W. Friedland und Ch. V. Ebert geb. Krüger, Weisenfels; der Schleifer A. Naumann und J. Bach, Halle a. S. und Döllnitz; d. Straßenbahnführer R. D. Dietrich und M. Perfurth, Modan und Hochobersberg; der Landwirt W. D. Wehle und W. G. Köhler, Colleben und Nienau; der Arbeiter F. C. Kubitz und M. S. Franz, Klostermannseld.

In den Anzeigen im Ständesamt sind Anzeigengebühren vorzuzahlen.

Vollz. Verordnung über die Bezeichnung der Fuhrwerke auf öffentlichen Wegen, Straßen u. Plätzen
Auf Grund der §§ 6, 12 u. 15 des Gesetzes über die Vollz. Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. E. 265 ff.) und der §§ 187 und 189 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1888 (G.-S. E. 195 ff.) wird unter Zustimmung des Verwaltungsamtes für den Regierungsbezirk Merseburg nachstehende Vollz. Verordnung erlassen:

§ 1. Alle Fuhrwerke, auch Bundesfuhrwerke, müssen in der Zeit zwischen Ablauf der ersten Stunde nach Sonnenaufgang und Beginn der ersten Stunde vor Sonnenaufgang auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen mit mindestens einer, an der linken vorderen Seite angebracht, nach vorn und nach links leuchtenden, hellbrennenden Laterne versehen sein, deren durchscheinende Wandungen nicht farbig sein dürfen. Bei nicht dem Verlorenerkerb dienenden Fuhrwerken kann diese Laterne auch an dem Bugteil links anken befestigt sein.

§ 2. Lampenhalter und hochgedeckte Fuhrwerke, wie Möbelwagen, Karren und Karrenwagen, Stob- und Bauwagen und dergleichen, müssen außerdem noch eine nach hinten leuchtende, hellbrennende Laterne an der hinteren Seite des Wagens tragen. Beide Laternen können durch eine in der dem Fuhrwerk angebrachte Laterne ersetzt werden, wenn diese nach allen Seiten hin leuchtet und vom weitem sichtbar ist.

§ 3. Fuhrwerke, welche unbespannt auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen stehen, müssen während der im § 1 bezeichneten Zeit vorn und hinten mit je einer hellleuchtenden Laterne versehen sein.

§ 4. Ruilverordnungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 306 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 5. Diese Vollz. Verordnung tritt mit dem 1. März 1913 in Kraft. Mit dem gleichen Gegenstand betreffenden Kreis- und ortspolizeilichen Bestimmungen aufgehoben.

Die bestehenden Vorschriften

über die Bezeichnung der Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge bleiben unberührt.
Merseburg, den 4. Februar 1913
Der Königl. Regierungs-Präsident
v. Gersdorff.

Feld- und Wiesenverpachtung in Reipisch.

Donnerstag den 6. März d. J., von nachmittag 4 1/2 Uhr an sollen von Frl. P. Bloßfeld gehörigen Grundstücken

30, 3 Morgen Wiese in Reipischer Flur, zu 18 Morgen Ackerland dafelbst

im Gutsbezirk zu Reipisch auf 8 und 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Merseburg, den 3. März 1913.
Karl Bieler.

Antiquarische Möbel

Als 2 große Schränke 1 großer Schrank 1 Kredenzschrank, 1 Damenspuhl, zu verkaufen
Adolf Malbrichts Antiquari.

1 großes eichenes Büttelstisch zu verkaufen
Neumarkt 32, im Laden.

Elektro-Motor
zu kaufen gesucht. Offerten unter Schiffe A P 26 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle:
Mastrindfleisch v. 85 Pf. an, frische Rindskalbäunen, frische Kalbtroden und frische Wurst.

G. Baumann, Gosthardstr. 30

Frisch eingetroffen:
Büchlinge
a Kiste 85 Pf.

Sprossen
a Kiste 80 Pf.

grüne Heringe
a Bund 12 Pf.

bei
Emil Wolff, Hofmarkt

Schirm-Reparaturen und Bezüge

gut und billigst
H. Grothe vorm. A. Prohl,
Burgstr. 7.
Eingang Tiefen Keller (Laden).

"Favorit" der "Schmitt"

Ueberall in Haus und Beruf ist dieser so sorgfältig bearbeitete Schnitt als der beste bekannt; es ist eine Freude, danach zu arbeiten! Auszuwählen nach dem einzig belieteten Favorit-Modell, nur 60 Pf., bei Marie Müller Nachf., W. Meiser und S. Sechse.



Emallieschilder in allen Größen

Bauhandwerker

Vorschriftsmäßige Formulare für Bohmbücher hält stets vorrätig
Th. Köhner, Buchdrucker,
Merseburg, Elzgrube 9.

Grundstückversteigerung.

Der domänenfiskalische sog. Gorbethaler Teich im Kreise Merseburg, von 8,2880 ha Größe soll

Freitag den 7. März d. J. vorm. 10 Uhr im Gutsbesitz zu Gorbetha öffentlich meistbietend versteigert werden. Bedingungen ufm. liegen bei dem Gemeindevorsteher in Gorbetha und der unterzeichneten Regierung während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Merseburg, den 20. Februar 1913.
Regierung, Domänenverwaltung.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule, Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule, Staatskommissar, Programm frei.

Dienstag den 4. März nachmittags von 5 Uhr ab Vorführung des Meisterspiels

Reproduktions-Pianos
„Duca“
sowie des Kunstspiel-Pianos

„Autopiano“
in meinem Musiksaal Leipzigerstrasse 73, I. Eintritt für Interessenten kostenlos.

C. Rich. Ritter, Halle-Saale.

Pianola-Vorführung

Müllers Hotel, Merseburg.
Am Dienstag den 4. März er. findet in der Zeit von 11-1 und 3-6 Uhr eine nochmalige Vorführung und Erläuterung der technischen Beschaffenheit des Pianolas statt, wozu geehrte Interessenten ohne Kaufzwang ergebenst eingeladen sind.

B. Döll, Halle a. d. S.
Magazin.

Rünftler-Redoute

veranstaltet von den Bühnensängern des Stadt-Theaters Halle a. S.
am Donnerstag den 6. März d. J.
abends 8 1/2 Uhr

in den gesamten Räumen des Neumarkt-Schützenhauses.
Konzert. Salomé-Parodie. Kabarett. Zirkus. Ball. Herrenkarte 3.-, Bestuhlung u. einmütigen Arbeitss. Damenkarte 2.-, Kommittee der Redoute.

J. A. W. Braune, Halle a. S.
Gr. Steinstraße 66, II.

Kriegsmarine-Ausstellung

nur noch bis Sonntag, 9. März im Strandschloßchen geöffnet.
Zwölf mehrere höchst interessante Vorträge über Verwendung und Wirkung der Geschosse werden in der modernsten Beschießung. Hauptvortrag 5 und 8 1/2 Uhr nachmittags von dem Herrn Oberleutnant zur See a. D. Schöler. Sonntag abends 11 1/2 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm.

Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgeführt.
Eintrittspreise: 50 Pf., Kinder die Hälfte. Unterbeamte u. Arbeiter nebst Angehörigen durch Vermittlung der Behörden und Arbeitgeber je 25 Pf. Mitglieder des Flottenvereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Ermäßigung.
Deutscher Flottenverein, Merseburg.

Donnerstag den 6. März abends 8 Uhr in Müllers Hotel

Monats-Bersammlung und Vortrags-Abend

über
„Odenatage von 1813.“
Wünschliches Erscheinen der Kameraden ist notwendig.
Der Vorstand

Fidelitas!

Zu dem am 5. März abds 8 Uhr im Etabl. Casino stattfindenden Grossen Two step und Walzerabend

ausführt von der hiesigen Stadtkapelle, Dopp. Orchester) erlaubt sich ergebenst einzuladen.
Vorzugskarten haben Gültigkeit! Vorzugskarten haben Gültigkeit

30 tüchtige Revolverdreher

für genaue Arbeiten in dauernde Stellung baldigst gesucht. Offerten mit V. den Lauf und Zeugnisabschriften an
Carl Zeiß, Jena a.

Bekanntmachung.

Durch die enorm gestiegenen Lebenspreise sind mir gezwungen, untere Preise dementsprechend zu erhöhen, wozu wir unsere geehrte Kundenschaft hiermit in Kenntnis setzen.

Die vereinigten Schuhmachermeister von Pirrenberg, Neustadt, Forst, Fahrenberg, Gubula, Besta und Obergau.

Konfirmanden-Gottesdienst

Große Auswahl. - Billige Preise.
H. Schmidt, Markt 12.

Fahrrad-Zubehör

Mäntel, Luftschläuche, Glocken, Laternen, Pedale, Satteldecken, Luftpumpen

a großer Auswahl zu billigsten Preisen
Herrn. Baarlen, Markt 3.

Von der Handwerkskammer vorbeschrieben

Lehrverträge

hält stets vorrädig
Buchdrucker Th. Köhner,
Merseburg, Elzgrube 9.

Antisepsismaske
Dr. Buehler's echte Eucalyptus-Menthol-Banone wirken Wunder, a 30 Pf. 50; Reinhold Niehe, Kaiser-Drogarie.

Hilfe

bei Rückgrats-Verkrümmungen
Günstigste Erfolgs-Operation bei Erwachsenen und Kindern nach un-überwunden, schmerzlos, heilbar
System Haas,
Jede Auskunft erteilt gratis
R. Meusel, Dresden, Strömbergstr. 5.

Personlich zu sprechen in Halle Hotel Neues Hof Freitag, 7. März.

Schtopan.

Gasthof „Zum Raben“
Mittwoch
Schlachtfest.

Subolds Restauration
Heute
Schlachtfest

Goldene Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

fr. hausschlacht Wurst
Mittwoch
Robert Schreyber, Wulkenstr.

fr. hausschl. Wurst.
Graf Vogel, Vauhschieder Str.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme

für den „Correspondent“
9 Uhr vormittags.

Im Interesse der Auftraggeber bitten wir um gefl. Besichtigung dieser Schlusszeit.

Großere Anzeigen wollen man am Tage vorher aufgeben.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß die Expedition von abds. 1/3 Uhr ab geschlossen ist.

Expedition
des Merseb. Correspondent.

Die Mitgliedsbeiträge werden in der Zeit vom 25. Februar bis 8. März d. J. ausgegeben. Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 6 Prozent festgesetzten Dividende für vollbezahlte Anteile und Auszahlung der Guthaben ausgeschiedener Genossen.

Für nicht vollbezahlte Anteile sind in derselben Zeit die Beiträge zu entrichten.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

G. Hartung. A. Müller. F. Heyne.



Pallabona unerreichtes trockenendes

Haarentfaltungsmittel macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen d. Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. geschützt, ärztl. empfohlen. Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 2,50 bei Damenfrisuren u. Parfümieren.

100 Kisten	ff. Bündlinge	Riste	82 Pf.
100 Kisten	Sprossen	2 Pfd.-Riste	60 Pf.
	Schmalz	Pfund	58 Pf.
	Eier, große	Mandel	100 Pf.

Bei Einkauf v. 1 Pfd. Volksbrot-Margarine zu 90 Pfennig 1 Pfund ff. Weizenmehl gratis.

Butter-Central-Halle.

Zöpfe, Locken, Unterlagen, sowie sämtl. Haararbeiten.

sich von ausgekämmtem Haar, empfiehlt und fertigt an

Spezialgeschäft für Haararbeiten

Alfred Kluge, Friseur, Bahnhofstrasse 10.

Bei Aufträgen von auswärts genügt Einsendung einer Haarprobe.

Die Hilfe

Wochenchrift für Politik, Literatur und Kunst

Herausgegeben von Dr. Fr. Haumann

bringt in wertvollen und stets originalen Auflagen der herausragenden Vorträge und Vortragsnotizen ein getreues Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zustimmungen. Der unternehmende Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche, selbständige Würdigungen aller Vorträge und Vortragsnotizen auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Besondere Verehrlichkeit 250 Mark. Bestellen Sie bitte unter Hinweis auf diese Mitteilung ein. Sollen Sie Monatsabonnement vom

Verlag Sornschritt (Buchverlag der „Hilfe“), G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Porter Käse	4 Stück	10 Pf.
Weghauer Käse	5 Stück	20 Pf.
Ländkäse	5 Stück	20 Pf.
Goldkuchen	5 Stück	20 Pf.
Stangenkäse	3 Stück	25 Pf.
Reinhardt Käse	1 Stück	10 Pf.
Kemptener Käse	1 Stück	10 Pf.
Wiener Appetitzücker	1 Stück	10 Pf.
Fromage de Brie	1/2 Pfd.	30 Pf.
Gambert	Stück	30 Pf.
ff. Zillier Käse	Pfund	90 Pf.
ff. Holländer	Pfund	120 Pf.
ff. Schweizerkäse	Pfund	120 u. 100 Pf.
Edamer Käse	Pfund	110 Pf.
feinst. Bayerischer Bierkäse	Pfund	80 Pf.
ff. Limburger	Pfund	60 Pf.

Butter-Central-Halle Gntenpl. 3.

Stenographie.

Zu dem am Sonntag den 9. März d. J. in Merseburg stattfindenden

16. Bezirkstag der Gabelsbergerischen Stenographenvereine des Bezirks Zeitz

werden alle Anzugesossen sowie Freunde und Gönner unserer Sache ergebenst eingeladen.

Festordnung:

Vorm. 10 Uhr Bezirksversammlung im Schutzhof-Restaurant.

Nachm. 2 Uhr Preisverlesen im Neuen Schützenhause.

4 1/2 Uhr Selbstvortrag (Ausschnitt): a) des Herrn Dr. K. Vodo (Amtl. Stenograph des Weimarerischen Landtages) - Die Stenographie im Dienste der Behörden; b) des Herrn Ballon-Frankfurt u. M. Die Unterwood-Meister-Schreibmethode für das Maschinenschreiben in Unterricht und Praxis.

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Zünzchen - Beisammensein der Gelernt in Preisverlesen.

NB. Von Mitgliefern des Vereins „Jungdeutschland“ wird gegen 8 Uhr „Monsieur Pericles“ zur Aufführung gebracht werden. Gabelsbergerischer Stenographenverein zu Merseburg.

Die Buchdruckerei von Th. Rössner

empfiehlt sich zur Anfertigung von

- Visitenkarten
- Verlobungskarten und -Briefen
- Glückwunschkarten
- Trauerkarten und -Briefen
- Geschäftskarten
- Geschäftsbriefen und Umschlägen
- Rechnungen
- Formularen
- Programmen
- Werken und Zeitungsbeilagen

in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Muster zu Diensten. Schnellste Lieferung.

Gegen Drüsen, Scropheln,

Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächerer, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem

Lahusen's „Jodella“-Lebertran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 28 u. 4,00 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker W. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in Merseburg: Dom- und Stadtapotheke

Die neueste Sauerstoffheilmethode

Vanadon, Vanadoserum (Injektion), Phosphor-Vanadon, Vanadform usw., konzentrierte wässrige Lösungen von Sauerstoff überlebenden Chloratzen mit einem ungiftigen Vanadiumsalz. Die mächtige Wirkung beruht auf der Spaltung der Chloride in Chloride und Sauerstoff durch das Vanadium bei Verbindung mit Alkalien (Blut, Gallen usw.). Die Wirkung wird prompt ausgeübt, Magen und Darm verhalten vollständig, das Blut vermischt sich sehr schnell, die Körperzellen erkranken, der Stoff wird normal; zugleich vermindert der aktive Sauerstoff durch Berührung die alkalischen Stankbeizstoffe. Die Methode ist neu, von Kliniken und Veraten genau geprüft und liefert bisher nicht gesehene Resultate. - Die Gebiete sind: 1) Nierenschwäche, Schwäche der Kinder und Breche (Peruanische Schwäche), 2) Nierenleide, Bronchitis, die Folgen von Syphilis; durch Verletzung der Lunge und Gallen, die erhöhte Kraft des Blutes und den starken Appetit, 3) Nervenleiden (75% der Neurasthenie), chron. Rheumatismus, Weisung, bestimmte Fälle von Zuckerkrankheit, Nierenleiden nach Infektionskrankheiten. Veralt. Brotschüre gratis. 1 Fl. für 1 Monat Mk. 10,- durch die Apotheken, wo nicht, durch das ärztl. geleitete Vanadium-Depot Köm-Kinderhof, Lichtenstrasse 31, Vanadial in Nachahmung, Niederlage Magdeburg: Victoria-Apotheke, Kaiserstraße.



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Von heute ab

Gommer-Preise.

Michel-Briket-Verkaufsstelle,

Telephon 82.

Neumarkt 39.

Miets-Quittungs-Bücher

für mehrere Jahre ausreißend, empfiehlt billigst Buchdruckerei Th. Kühner, Merseburg, Starube

Landwirtsch. Kreisverein im „Zioll“.

Mittwoch den 5. März nachm. 3 Uhr:

Präsentation, Vorführung von Lichtbildern. Vortrag: Die öffentlich-rechtliche Lebensversicherung Der Vorlesende W. Beyling.

frische hausschlachtene Wurst.

G. Fißler, Weissenheller Str. 12.

Technikum

Masch. Elektro-Ing. T. Weisk. Hainichen i. Sa. Lehrjahr Progr. Wir suchen für die Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen verlässlichen Mann. Beruf einzel. Kenntnisse oder Kapital nicht nötig. Entlohnung monatlich 200 bis 300 Mark. Besondere Bedingung: u. u. S. Rückwärts

Jugendliche Arbeiter

stellt ein Glasblüte Corbetta.

Ein Kleintier

sucht Ofen Utendorf 14.

Eine größere Spezialfabrik sucht zum baldmög. Eintritt einen jüngeren Techniker,

der in der Konstruktion von Manometern und Messinstrumenten ausreißende Erfahrung besitzt u. an solches, genaues Zeichnen gewöhnt ist. Off. mit Zeugnisausschnitten, Angabe der Gehaltsansprüche, Alter und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter S. G. 5480 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M.

Einen Bebrling

steht zu Aukren Bruno Aiche, Klempnerstr.

Ob. Fäulein (St. 3) im Boden u. Hausbalt erfahren, sucht zum 1. April oder später Stelle als Schlober. St. unter U 2 8155 an Rudolf Hoffe, Halle a. S.

Junge Kontoristin,

in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, sucht baldigst Stelluna. Ges. Off. unter L 2 an die Gruch. d. Bl.

Diebstahl

oder Aufwahrung wird gesucht Dr. Ritterer. 18.

Ich suche zum 1. April ev. früher ein Mädchen,

das selbständig lachen kann und etwas Hausarbeit übernimmt Fr. Geheimrat v. Wangelin, Halleische Str. 14.

Aufwahrung

für Vormittag gesucht Dammstraße 4, pt.

Aufwahrung

für den ganzen Tag gesucht. MdB. Markt 33, Dummengasthof.

Saubere Aufwahrung

für Vormittag vor sofort gesucht Ghrifflantenstraße 17, pt.

Eine Aufwahrung

für den ganzen Tag sofort gesucht Buchhalterische Straße 18.

Goldenes Medaillon

gehten a. d. Wege nach Meuselhan-Schloß verloren. Gegen Belohn. bitte abzugeben Feinherbr. 4.

Gelbbrauner, rauhaariger Pincher entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben beim Portier von Müllers Hotel.

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abgabe unentgeltlich an den Abonnenten in
den Postämtern. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Sonntagen nachmittags.
— Die Originalanschreiben sind nur mit deutlicher Aufschrift zu versehen.
— Die Abgabe unentgeltlich an den Abonnenten in den Postämtern.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotizen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für 14 Tage 20 Mk., im Restmonat 40 Pf. Bei langfristiger Anzeigeneinnahme nach Vereinbarung. Bei Anzeigen nach Vereinbarung. Bei Anzeigen nach Vereinbarung. Bei Anzeigen nach Vereinbarung.

Nr 58

Dienstag den 4. März 1913.

39. Jahrg.

Auch ein Mittelstandsantrag!

Die Landtagswahlen rücken heran, und da muß die konservative Partei des Abgeordnetenhauses doch auch wieder einmal handgreiflich zeigen, daß sie „den Mittelstand retten“ will. Zu diesem Verufe hat sie einen Antrag herausgebracht, der nun endlich einmal das große Problem lösen soll. Und als Vater des Antrags zeichnet kein geringerer als der patetische Mittelstandsbreiter und ehemalige Handwerksmeister Hammer, dessen Mandat in Teltow Westow Storfow bekanntlich aufs schwerste bedroht ist.

Der dem Hause der Abgeordneten vorgelegte Antrag Hammer und Genossen ist von der gesamten konservativen Fraktion unterschrieben, ein Beweis dafür, welche große agitatorische Wirkung man sich im konservativen Lager in diesem Opus verspricht. Der seltsame Antrag behandelt das „Zugabewesen“ und hat folgenden Wortlaut:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, bei den verbündeten Regierungen dahin wirken zu wollen, daß die selben baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 durch folgende Bestimmung ergänzt wird:

Wer im Einzelverlehr für sich selbst oder als Vermittler den Kaufmann von Waren Zugaben oder in Waren bestehende Geschenke gewährt oder in ähnlichen Verhältnissen oder in Wettbewerben, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, in Aussicht stellt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Wertlose Kleinigkeiten, deren Genüßung allgemein üblich ist, sowie der übliche Rabatt werden nicht als Zugaben und Geschenke im Sinne dieser Vorschriften angesehen.“

Dies ist das neueste Produkt der konservativen Staatsregulierungskunst. Ein Polster- und ein Kaufschulgesetz allerhöchsten Grades! Und dabei ein Vorschlag, der zu den unerträglichsten Schandfeleien und Demütigungen führen kann. Das Zugabewesen mag hier und da im kaufmännischen Leben zur Unruhe geworden sein; es durch die Bestimmungen eines Strafparagrafen tot-

Und was nun die Zugabeankündigungen in Zeitungen und Kellamezetteln betrifft, so sind sie ja zweifellos oftmals recht geschmacklos. Wenn einer in Falle der Abnahme von 10 Pfund Butter eine echte Balme oder zwei Dutzend Apfelsinen als Zugabe verspricht, so muß jeder verständige Mensch selbst einsehen, daß dieses Verprechen einen Schaden hat, also entweder die Butter nicht viel wert ist oder die Zugaben nicht ohne weiteres gegeben werden. In vielen Fällen würde hier die Klame als unter die Bestimmungen des Gesetzes gehen, den unlauteren Wettbewerb fallend angesehen werden können. S: ebenfalls kann auch hier das schwere Schicksal von Strafbestimmungen nur dann zur Anwendung gebracht werden, wenn es sich um Anfechtungen handelt, die ihrem ganzen Wesen nach sich als unlauterer Wettbewerb charakterisieren; bei einem bloßen Zugabeversprechen ist dies aber nicht ohne weiteres und auf alle Fälle vorhanden.

Der Antrag Hammer und Genossen ist eine von den vielen konservativen Anregungen auf dem Gebiete der Gewerbepolitik, die dem Kaufmannstande blauen Durst vormachen. Man muß kaum lebhaft an die Fabel von dem Hiren und dem Esstieber denken: der Hiren will die Fliege verschlucken, die sich auf die Stirn seines Feindes, des Esstiebers, gesetzt hat, während dieser schläft; er nimmt einen Stein und wirft ihn nach der Fliege — das schlägige Insekt wird zwar vertrieben, aber — der Kopf des Esstiebers ist zerquetscht! Die Mittelstandsbreiterei der Konservativen zugunsten des solchen Kaufmannstandes konnte wirklich das Zugabewesen befehlen, würde aber die gefamte Kaufmannschaft in der unerhörtesten Weise beschließen und schikanieren. Es dürfte nur einen sehr kleinen Teil von Kaufleuten geben, die sich durch den konservativen Antrag Sand in die Augen streuen lassen. Die meisten werden über den konservativen Eingangsversuch lächeln und anerkennen: Spiegeberg, ich kenne Dich!

Die Heeresvorlage und ihre Deckung.

Die Heeresvorlage wird Mitte März an den Bundesrat kommen. Die Regierung hofft, daß sie noch vor Pfingsten vom Reichstag erledigt werden kann. Die Entscheidung des Reiches, eine Heeresvorlage einzubringen, ist im Januar gefallen. Das ist der sachliche Inhalt einer offiziellen Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“, die folgenden Wortlaut hat:

In der Öffentlichkeit und der Presse geräht man sich die Köpfe darüber, warum die Regierung mit der Einbringung der Heeresvorlage ärgert. Von einem Zögern kann aber gar nicht die Rede sein, die Vorlage ist eben noch nicht so weit, daß sie bereits eingebracht werden könnte. Auch von einem „Verpassen der Gelegenheit“ darf man nicht sprechen; denn der Entschluß, unsere Wehrkraft erneut zu verstärken, ist, wie an dieser Stelle bereits Mitte Dezember angedeutet wurde, alsbald nach dem Umschwung der Verhältnisse im Südosten Europas gefaßt worden. Wie das zu geschehen habe, bedurfte gründlicher Erwägung, und zwar um so mehr, als es für uns nicht auf einen Bluff des Auslandes ankommen, sondern nach dem Ernst der Lage sich nur um den wohlüberlegten, großzügigen Ausbau unserer Wehrmacht unter Ausnutzung des gesamten bisher brach liegenden Teiles des mehrkräftigen Volkes handeln konnte. Aber eben wäre, wenn irgendwo, gerade hier schädlich gewesen. Die für die Durchführung dieser, wie aller Maßnahmen auf dem Gebiete des Heerwesens grundlegende Entscheidung des Reichers fiel im Januar. Seit diesem Zeitpunkt sind die beteiligten Stellen der Reichsregierung mit Übertragung der gefassten Entschlüsse in die nur einmal notwendige Etats- und Gesetzesform mit Anspannung aller Kräfte beschäftigt, und wenn es gelangt, die Vorlage um die Mitte dieses Monats an den Bundesrat zu bringen, so ist das eine anzuerkennende Leistung, die allerdings nur derartige einaufschließen in der Lage ist, der sie selbst einmal zu leisten gehabt hat. Wenn daher der Reichstag die Vorlage noch vor Pfingsten unter Dach bringt, so ist auch keine Zeit verloren; denn die geforderten Heeresverpflichtungen können sämtlich fristgerecht am 1. Oktober 1913 durchgeführt werden. Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist ein anderer Zeitpunkt als der Herbst für die Durchführung größerer Organisationsänderungen nicht möglich ohne eine bedeutende Erschütterung des Gesamtorganismus des Heeres und ohne Schwächung der sorgfältigen Ausbildung der bestehenden Truppenteile. Um die nötigen

Vorbereitungen zu treffen, ist es allerdings erforderlich, daß die Heeresverwaltung in die Lage versetzt wird, die Vorlage zum Gesetz erheben sieht. Wenn man aber befürchtet, daß die einer großen Heeresvorlage günstige Stimmung im Volk und Parlament abflauen könnte, so schämen wir beide höher ein. Nicht augenblickliche Stimmungen, sondern die tiefen gemurzelte Überzeugung von der Notwendigkeit, unsere Wehrkraft nachhaltig zu verstärken, wenn wir uns in der Welt fernhin durchsetzen wollen, haben der nun in aller Kürze kommenden Vorlage den Boden im deutschen Volke bereitet, wie das seit langer Zeit bei keiner Heeresvorlage der Fall gewesen ist. Daher ist die Umgehung und die Ermattung im Volke auch erklärlich. Diese wird nicht enttäuscht werden.

Die letzten Worte kann man verschiednen auffassen. Von der Unfähigkeit der Bemerkungen über die Heeresvorlage ist es um so schärfer die Erkenntnis ab, die die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Dedungsfrage zeigt. Da wird lediglich in klaren Worten angegeben, daß die einmaligen Kosten sehr hoch sein werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Auch die Dedungsfrage wird überall lebhaft erörtert. Wie wir erfahren, besteht bei der Reichsleitung die Ansicht, die wegen ihrer Höhe ganz besonders ins Gewicht fallenden einmaligen Kosten der Heeresvorlage rufen eine einmalige Abgabe von 100 Millionen an den Bundesrat. Ein dieser Angelegenheit findet Sonnabend nachmittag auf Einladung des Reichskanzlers eine Besprechung der stimmberechtigten Mitglieder des Bundesrats statt.

Wie diese einmalige Abgabe vom Vermögen gebracht ist, hat die „Militärliche politische Korresp.“ bereits am Sonnabend morgen angedeutet. Sie teilt zunächst mit, daß für die einmaligen Ausgaben eine Milliarde gar nicht reichen, sondern daß sie auf über 1 Milliarde eingeschätzt werden. Dann fährt sie fort: „Es besteht die Stimmung dafür, daß diese Ausgabe durch das Aufbringen einer Art von Kriegsteuer, d. h. einer einmaligen prozentualen Vermögensabgabe an das Reich, bedeckt wird, wobei die Vermögen bis zu 30 000 oder 50 000 Mk. freibleiben sollen. Ferner teilt sie mit:

Daß für diese Vermögensabgabe und auch für die Reichswehrmodernisierung in der einen oder anderen Form, auf der vorläufig die Regierung zu bestehen scheint, und für jegliche andere einaufbringende allgemeine Einkommensteuer die Steuerfreiheit der Fürsten fallen solle. An einer bestimmten sehr hohen Stelle stehe man diesem Gedanken durchaus wohlwollend gegenüber. Es sei dort die Aukerung gefallen: „1813 war ein Opferjahr. Lassen wir es 1913 für jedermann auch sein, denn die Zeiten sind heute kaum weniger ernst als vor hundert Jahren.“

Da die Bundesratskonferenz beim Kaiser am Sonnabend nachmittag wahrscheinlich zu einem greifbaren Resultat kommen wird, werden wir wohl bald etwas Näheres darüber erfahren, ob die Angaben der „Milit. pol. Korr.“ zutrifft. Auffällig ist, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ über die laufenden Ausgaben nichts verdr. Gerade hier wäre angifsich der phantastischen, von Tag zu Tag anschwellenden Zahlen ein erklärendes Wort am Platze gewesen. Nach den Informationen der „Kreuztg.“ werden Heeres- und Dedungsvorlage unmittelbar folgen.

Die Gmundner Kaiserfeste.

Gmunden, 1. März. In den Mauern der altherwürdigen landesfürstlichen Stadt Gmunden vollzieht sich heute das historische Ereignis der ersten freundschaftlichen Begegnung der Mitglieder zweier Fürstentümer, die ein ansehnend unerschütterliches Juit seit 47 Jahren trennte. Deutschlands Kaiserin führt den Eltern ihres antwortigen Schwagerbruders ihre Tochter zu. Das ist ein Wandel der Dinge, der immer noch wunderbar klingt. Der heutige Tag, an dem vom Gmundener Festenfolge die hohe Kreuzen herabwinkt und in der Ausschmückung der Stadt neben den weißgelben Hannoverischen Fahnen die schwarzweissen in unger Gemeinschaft angebracht sind, wird für die Geschichte Gmundens ein bedeutendes Erinnerungsbild bleiben.

Am ein prächtiges Festgewand hat sich in Ehren des hohen Besuches die Stadt Gmunden angekleidet. Auf hohen Wällen werden tausendfach die Freudenbanner den Willkommengruß den hohen Gästen entgegen. Der alterwürdige Rathausplatz mit den hoch im Wende wehenden Fahnen und grünen Schirme wie verjüngt da. Nach leichtem Schmelz hat herrlich schönes Winterwetter. Die Festen geschmückten Straßen der Stadt bezaugt sich schon in den frühen Nachmittagsstunden des Sonnabends eine lebhaft wogende Menge. Landbewohner von weit und breit sind herbeigezogen und wollen



Abgabe unentgeltlich an den Abonnenten in den Postämtern. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Sonntagen nachmittags. — Die Originalanschreiben sind nur mit deutlicher Aufschrift zu versehen. — Die Abgabe unentgeltlich an den Abonnenten in den Postämtern.